

18

BRÜCKENBAUER

## DAS CHINA-MÄRCHEN

Er hat unzählige deutsche Politiker und Unternehmen in China eingeführt: Der Pfälzer Metzgermeister Karl-Heinz Gass war über Jahrzehnte der heimliche Netzwerker im Reich der Mitte



Man sollte meinen, dass nach 280 Chinareisen langsam Ruhe ins Leben von Karl-Heinz Gass einkehrt.

Aber nein, im Mai sitzt der Metzgermeister aus der Pfalz mal wieder in der „Großen Halle des Volkes“ und schüttelt reichlich Hände mit seinen großen Pranken. Die Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft feiert 60-jähriges Jubiläum, und da ist Gass Ehrengast.

Nächster Programmpunkt: Auftritt im Fernsehstudio von CCTV. Der chinesische Staatssender hat eine Dokumentation über Gass gedreht. Durch Nanjing und Peking, und auch durch sein Heimatdörfchen Dannenfels stapft im März ein chinesisches Kamerateam. Und sie fahren noch mal mit Gass aufs Schilt-

### KARL-HEINZ GASS

*Als Sohn eines Eisenbahners, ohne Abitur, hätte der Metzger aus der Pfalz sich nie in der Rolle des Völkerverständigers vermutet. Über Jahre verband ihn eine Freundschaft mit Yang Dezhi, dem Generalstabschef der Volksbefreiungsarmee.*

horn in der Schweiz. Da, wo 1981 alles angefangen hat.

Gass nennt es sein „Schina“-Märchen. Bei einem Ausflug beginnt er damals im Bergrestaurant ein Gespräch mit einem Chinesen, nicht ahnend, dass er der Generalstabschef der Volksbefreiungsarmee ist, der mit einer Delegation zu Gast ist: Yang Dezhi. Er lädt Gass nach Peking ein. Sie schreiben sich Briefe, jahrelang, erst fünf Jahre später kommt

Gass der Einladung nach – und vom Reich der Mitte nie wieder los.

Zwar wird der 75-jährige Metzger heute nur noch von den Chinesen hofiert. Doch noch dankbarer müssten eigentlich die Deutschen sein. Die immer tiefere Freundschaft zwischen Gass und dem Generalstabschef macht den einfachen Metzger zum einmaligen Verbindungsmann – für Unternehmen wie Politiker.

Wenn Gass in Peking ist, logiert er im Kempinski – dort ist er nach über 1 000 Übernachtungen Ehrengast. Sogar eine Raucherlounge haben sie für ihn eingerichtet. „Dass ich damals den ersten General Manager beim Aufbau unterstützt habe, das ist vergessen“, winkt Gass ab. Aber er hat auch all die Mitarbei-

ter deutscher Firmen, die in seinem Schlepptau nach China kamen, hier untergebracht und Firmenverträge eingefädelt – und das waren so einige.

Gass hat dem deutschen Mittelstand den Weg nach China geebnet, Kurt Beck, Roland Koch und Helmut Kohl begleitet und auf dessen Bitte hin Angela Merkel eingeführt. „Die kannte 2005 ja keiner“, so Gass. Deshalb brachte Kohls Fahrer ihm Bücher über die neue Bundeskanzlerin nach Dannenfels. Kohl wusste, dass Gass sie in Peking an die richtigen Leute übergeben würde.

Zunächst waren es die Chinesen, die sich von dem Metzgermeister Know-how und Beziehungen versprochen. Die Führung der 80er-Jahre war gerade dabei, sich von dem Mao-Desaster zu berappeln. „Ich hab immer was mitgebracht, was noch nicht da war“, erinnert sich Gass. Bald kamen Provinzregierungen und Ministerien auf ihn zu, und oft ging es nicht nur um Wurst. „Die sagten, wir bräuchten dieses und jenes in unserer Gegend, kann der Gass uns helfen. Und dann bin ich eingeladen worden, hingefahren und habe Ideen und Firmen gesucht.“ In der Pfalz bildete er Chinesen in seinem Betrieb aus – von denen manche später hohe Verwaltungsposten einnahmen. Gass reiste bis in die hintersten Winkel

Chinas, er war, sagt er, an rund 70 Projekten beteiligt. Acht Jahre lang beriet er eine Tochtergesellschaft von Krupp, auch andere Subunternehmen des Mischkonzerns profitierten von Gass' Kontakten. Die ihm Kurt Beck als Ministerpräsident einmal sogar neidete, 1998, als er mit einer Landesdelegation da war.

„Der Gass erhält schönere Geschenke als Ministerpräsident Beck“, frotzelten deutsche Journalisten. Beck habe ihn nach einem Abendessen in Schanghai zur Seite genommen, mit den Worten: „Herr Gass, das ist eine Rheinland-Pfalz-Delegation und keine Gass-Delegation.“

Das hielt Beck nicht ab, zwei Jahre später wieder Gass' Hilfe in Anspruch zu nehmen: Weil Edelsteinfirmen von Idar-Oberstein Geschäfte in China machen wollten, nahm Gass Kontakt zur obersten Instanz im chinesischen Diamantenhandel auf: Zhang Beili, Frau des damaligen Premiers Wen Jiabao. Nach zwei Jahren und vielen Briefen waren die Genehmigungen für Forschungen im Sperrgebiet endlich da. Warum vertrauten die Chinesen ausgerechnet ihm, dem Metzger? Die Revolutionäre, meint Gass, hätten vor Anzugträgern Scheu empfunden. „Mit mir haben sie gesprochen wie unter Freunden.“

**RUTH FEND**

# 19 „MACH ES ZU DEINEM PROJEKT“

Spätestens seit ihren Kampagnen für die Baumarktkette Hornbach steht die Werbeagentur **HEIMAT** an der Spitze der Branche in Deutschland. Im letzten Jahr zum Beispiel ließ sie aus dem Stahl eines Schützenpanzers Hämmer schmieden, die Hornbach dann verkaufte. Viele fanden: zu viel Testosteron. Der Hammer war trotzdem sofort vergriffen. Für die Kampagne räumte Heimat im Mai bei den Awards des Art Directors Club ab: ein Grand Prix, zwölf weitere Preise. Der Hammer ist, nun ja: ein Hammer – die erfolgreichste Kampagne seit Langem. Gerade hat sich die New Yorker Werbeholding Omnicom bei Heimat eingekauft, um die Kreativen aus Deutschland auf die Weltbühne zu bringen. Branchenexperten meinen: Yippie ya ya yippie yippie yeah!

## 20

### DIE BESTEN AKTIEN

## Hätte ich doch gekauft!

Die besten Performer der vergangenen zehn Jahre am deutschen Aktienmarkt (Dax und MDax)

*Lesehilfe: Wer 2004 in VW investierte, besitzt heute das 10,6-Fache*

### HÖCHSTER ERTRAG FÜR AKTIONÄRE BEI STANDARDWERTEN

Aktuelle Dax-Mitglieder, inkl. Dividenden

UNTERNEHMEN	FAKTOR
<b>VW (VORZUGSAKTIE)</b>	10,6
<b>BAYER</b>	6,2
<b>BASF</b>	5,8
<b>CONTINENTAL</b>	5,6
<b>FRESENIUS SE</b>	5,5

### HÖCHSTER ERTRAG FÜR AKTIONÄRE BEI MIDCAPS

Aktuelle MDax-Mitglieder, inkl. Dividenden

UNTERNEHMEN	FAKTOR
<b>FUCHS PETROLUB</b>	15,3
<b>GERRY WEBER</b>	13,7
<b>BOSS</b>	9,3
<b>DUERR</b>	6,9
<b>FIELMANN</b>	6,3

Quelle: Thomson Reuters

## 21

### BEST OF DAX

## 3270 Prozent

Seit der Gründung des Dax 1988 hat sich kein Dax-Wert besser entwickelt als BASF. Hätten Sie damals 10 000 Euro in Papiere des Chemieriesen investiert, wäre Ihre Anlage heute inklusive Dividenden 337 000 Euro wert.